

Ein Leben lang Reis

Existenzsicherung für extrem arme Familien
Projekt 298 des Entwicklungshilfeclubs in Bangladesch



WAS

Aufbau einer **langfristigen Existenzgrundlage** für extrem arme Familien in abgelegenen Dörfern.

WIE

Finanzielle Starthilfe zum Aufbau einer kleinen wirtschaftlichen Aktivität wie Kleintierzucht, Handel, Landwirtschaft, ...

WER

Durchführung im Einsatzgebiet: **Netz** (Partner-Organisation des Clubs) sowie fünf lokale Partner in Bangladesch

WO

Bangladesch
Distrikte *Kurigram, Rangpur, Dinajpur, Naogaon, Rajshahi* und *Chapai Nawabgonj*



Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

WIEVIEL

Finanzielle Starthilfe für eine wirtschaftliche Unabhängigkeit:

135 Euro für eine fünfköpfige Familie
27 Euro für ein Familienmitglied

Jeder Beitrag hilft!

Sollten mehr Spenden aufgebracht werden als benötigt, werden weitere Aktivitäten im Projektumfeld unterstützt.

Bitte sichern Sie neben Ihrer Projektspende auch die Existenz des Clubs mit einem **Förderbeitrag**.

Überweisungen bitte mit der **Widmung 298** auf unser Konto:
AT95 2011 1310 0540 5150

Existenzsicherung für extrem arme Familien

Projekt 298 des Entwicklungshilfeklubs in Bangladesch

Von einem Tag zum anderen

„An Tagen, an denen wir keine Arbeit fanden, hatten wir auch nichts zu essen, außer wir hatten noch eine Handvoll Reis oder etwas Tee und Salz im Haus“ erinnert sich die Tagelöhnerin Purnima Ekha.

Etwa 20 Millionen Menschen in Bangladesch leben in extremer Armut. Sie haben kaum mehr als eine Mahlzeit pro Tag und müssen tagein und tagaus hungern. Alleinerziehende Mütter, Witwen, TagelöhnerInnen, Angehörige ethnischer Minderheiten und Familien ohne festen Wohnsitz sind am stärksten betroffen. Sie alle kämpfen ums Überleben.

Die meisten arbeiten auf den Feldern reicher Bauern und sind von deren Wohlwollen abhängig. Diese Abhängigkeit kann auch Schuldenknechtschaft bedeuten. Hinzu kommt die Abhängigkeit von Wetterkapriolen und den jährlichen Überflutungen durch die Flüsse. Auch kann nur arbeiten, wer gesund ist. Keine Arbeit bedeutet kein Essen, keine Bildung und keine Medikamente - ein Teufelskreis. Globale Entwicklungen wie das Ansteigen der Nahrungsmittelpreise, vor allem des Grundnahrungsmittels Reis, verschlechtern die Situation zunehmend – die Ärmsten der Armen leiden am meisten darunter.

Starthilfe und Existenzsicherung

Tagelöhnerfamilien wird geholfen, mit einem Startkapital kleinere wirtschaftliche Tätigkeiten zu beginnen, die ihnen ein regelmäßiges Einkommen bringen. Dadurch können sie ihre Existenz sichern und sich unabhängig machen. Dabei stehen Frauen im Mittelpunkt, die mit dem Startkapital das aufbauen, was zum Familieneinkommen beitragen wird: Enten, Hühner, Ziegen oder Kühe für den Aufbau einer kleinen Tierzucht, Ausstattung eines Verkaufsstandes, Saatgut und Pacht für ein Feld, ein Gemüsegarten, Bambus für Korbflechterei, ...

Geld allein genügt aber nicht für den Erfolg. Organisation, Beratung und Weiterbildung sind dabei wesentlich.

- Die Frauen treffen sich regelmäßig in der Dorfgruppe, erfahren, welche Möglichkeiten es gibt, und werden individuell bei der Umsetzung beraten und begleitet.
- Jede Familie erhält ein Startkapital, mit dem sie ihre Einkommen schaffende Maßnahme verwirklichen kann. Von einer Rückzahlung wird zugunsten einer raschen wirtschaftlichen Selbständigkeit abgesehen.
- Frauen erhalten Rechtsberatung und Unterstützung bei Behördengängen, damit sie Zugang zu Gesundheitsversorgung, staatlichen Zuwendungen sowie Schulbildung für ihre Kinder erhalten.



Ein Leben lang genug Reis

Unsere langjährige Partner-Organisation Netz sichert mit ihrem Programm „Ein Leben lang Reis“ im Norden von Bangladesch die Existenz von tausenden Familien. Aus Tagelöhnerinnen werden Kleinstunternehmerinnen, die dank ihres kleinen Einkommens die Ernährung ihrer Familie sichern können. Auch Hungersnot und Krisen können sie dann aus eigener Kraft leichter überbrücken.

Starthilfe in ein Leben ohne Hunger:

135 Euro für eine fünfköpfige Familie
27 Euro für ein Familienmitglied

Jeder Beitrag hilft – **Danke für Ihre Unterstützung!**

Der Entwicklungshilfeklub unterstützt das Projekt seit dem Jahr 2004 und möchte angesichts der noch größer gewordenen Not weiteren extrem armen Familien helfen. Noch mehr alleinerziehende Mütter, Witwen, Menschen mit Behinderung, TagelöhnerInnen, Angehörige ethnischer Minderheiten, Landlose, Familien ohne festen Wohnsitz sollen bald sagen können:

„Wir werden ein Leben lang genug Reis haben!“